



Viele Bäume, viel Sand: Bahn 6 des Real Club Valderrama

COSTA DEL SOL

Bälle und Bullen

Rund 70 Golfplätze bietet die Costa del Sol auf einem Küstenabschnitt von rund 300 Kilometern. Große Namen locken, aber auch viele Plätze, die den Geldbeutel nicht ganz so sehr belasten. GOLfaktuell hat bei seinem Abstecher in den Süden Spaniens drei Anlagen aus beiden Kategorien besucht. Als Höhepunkt Valderrama in Sotogrande, der auf dem Wunschzettel eines jeden Golfers steht, aber auch zwei normale Urlaubertouristenziele: den Parador de Malaga Golf und Rio Real Golf bei Marbella. Allerdings bietet die Costa del Sol auch weitaus mehr als nur Strände für Sonnenanbeter oder eben Spielwiesen für Golfer. Málaga entwickelt sich immer mehr zur Kulturhochburg, Marbella ist der Treffpunkt der Schickeria, und beide Städte beeindrucken auch mit ihrer Historie.

Raffael Tejada hat mit den kleinen weißen Bällen nichts am Hut. Nein. „Golf habe ich noch nie gespielt“, sagt der kleine, drahtige Kerl. Wie ein Golfer sieht er auch wahrlich nicht aus. Dafür hat er andere Qualitäten. Tejada nimmt es in Spaniens Stierkampf-Arenen mit den zornigsten Bullen auf. Und nicht nur das. Auf seiner Hazienda nahe des Städtchens Ronda züchtet er die Tiere sogar, einer von rund 1.500 Zuchtbetrieben in Spanien. Eben für die Stierkämpfe, die auf der iberischen Halbinsel ein Teil der Kultur, allerdings auch ein Geschäft sind. „Wir machen das nicht, weil wir Spaß daran haben, Tiere zu töten. Das hat nichts mit Spaß

zu tun.“ Das ist Tejada sehr wichtig. Das Argument der Tierquälerei kann er nicht nachvollziehen. „Der Stierkampf ist eine Kunst. Die Bullen müssen auch nicht lange leiden.“ Die Matadoren sind Volkshelden in Spanien – die der obersten Kategorie jedenfalls. Zu der gehört Tejada noch lange nicht. „Dritte Liga“ stuft er sich selbst ein. Die Top-Stierkämpfer, die in den größten Arenen lediglich ein- oder zweimal im Jahr auftauchen, verdie-

nen „bis zu fünf Millionen“, sagt er. Ohne Neid. Er hat seine Leidenschaft mit seinem Job verbunden. Züchtet die Bullen auf einer riesigen Ranch. Von klein auf. Und er trainiert sie, bildet sie aus, damit sie später für das Duell gewappnet sind.

Was das alles mit Golf zu tun hat? Recht wenig ganz sicher. Doch lebt Tejada in einer Region, die wie kaum eine andere in Spanien dem Golfsport verschrieben ist: die Costa del Sol. Am südlichsten Abschnitt der Mittelmeer-Küste reiht sich eine Anlage an die nächste. Rund um Málaga und Marbella trifft sich die Gesellschaft zum gepflegten Golfspiel. Dort sind so berühmte Plätze wie Valderrama, San Roque, La Reserva oder neuerdings Finca Cortesin beheimatet. Namen, die runtergehen wie Öl.



1789 erbaut und Ursprung des klassischen Stierkampfes: die Arena in der Kleinstadt Ronda



Der Rio Real Golf nahe Marbella feiert in diesem Jahr 50. Geburtstag

Tejada hat sich damit noch nicht groß beschäftigt. Seine Bullenzucht liegt etwas weiter in den Bergen im Hinterland von Marbella, unweit der historischen Stadt Ronda. Golf spielt dort oben noch keine große Rolle. Aber: „Ich weiß, dass es Pläne gibt, einen Platz zu bauen.“ In seiner Nachbarschaft sogar. Keine Überraschung. Die sanften Hügel auf dem Hochplateau rund um Ronda scheinen ideal geeignet. Doch ob es Sinn macht, steht auf einem anderen Blatt. Nach Ronda kommen eher die Kulturinteressierten. Auch wegen der alten Arena mitten in der Kleinstadt, die als Keimzelle des klassischen Stierkampfes gilt. In der 1789 fertig gestellten Anlage legte der Urvater des spanischen Stierkampfes, Francisco Romero, einst die Regeln fest, wie sie noch heute gelten.

Golferisch gibt es unten an der Costa del Sol eigentlich eh schon alles, was das Herz begehrt. Ein Name sticht natürlich heraus: Valderrama, dieses Pinien-gesäumte Kleinstädtchen. Der Platz, der in Europa als einziger schon einmal den Ryder-Cup beherbergen durfte. 1997 war's mit dem Spanier Seve Ballesteros als Captain – und natürlich einem europäischen Sieg. Ein spanisches Golfmärchen. Valderrama fasziniert. Die Spannung steigt ins Unermessliche, wenn man diesen Platz ansteuert. Er liegt bei Sotogrande, so ziemlich am südlichen Ende der Costa del Sol. Wie oft hat man die Bahnen schon im Fernsehen betrachtet. Man kennt die 17, das Par 5 mit dem Wasser quer vorm Grün, die 18, das Dogleg nach



Schön, aber manchmal etwas lauter: die 27 Bahnen des Parador de Malaga Golf

ist er zu spielen – ganz klar. Und das geht gleich an Bahn eins los. Zwar ein kürzeres Par 4, aber wehe man ist nicht gerade von der Teebox. Vergessen Sie's. Querpässe sind dann an der Tagesordnung, um wenigstens wieder ins Spiel zu kommen. Die großen Pinien mit ihren riesigen Kronen sind wahre Spielverderber, die Grüns extrem in Valderrama. Das merkt man gleich an Bahn 1. Steht die Fahne vorne, sind Sie mit der Annäherung zu lang – dann gute Nacht. Es wird schnell von hinten herunter.

Schmale Bahnen begleiten den Golfer viele Stunden lang an einem Golftag in Valderrama. Ein paar Ausnahmen gibt es freilich schon. Loch Nummer 9 oder 11 beispielsweise. Auch die berühmte 17 bietet reichlich Raum für den Abschlag. Der Platz ist klasse, keine Frage. Und sicher nicht nur beim ersten Mal eine unheimliche Herausforderung. Nur das Drumherum, der Service eben, der enttäuscht doch ein wenig. Auch die kleine, schmucklose Gäste-Umkleide für die Dusche danach. Einen Bag-Anhänger als Souvenir, solche kleinen Freuden wie sie andere Clubs dieser Preiskategorie (Monte Rei, Sawgrass, Bay Hill) für ihre Besucher bereithalten, fehlen hier im spanischen Vorzeigclub. Schade.



Raffael Tejada züchtet auf seiner Farm nahe Ronda Bullen für den Stierkampf

Dafür schmecken die Sandwiches im Club-Restaurant wieder köstlich.

An den großen Namen mangelt es keineswegs an der Costa del Sol. Noch immer aber gibt es ein paar Klassiker aus den Anfangsjahren des Golfismus. Die Dinosaurier quasi. Schließlich zählt auch Valderrama mit dem Gründungsjahr 1974 schon zu den Routiniers. Doch bereits in den 1960er Jahren begann der Trubel an der Küste. Auf die ersten Golfplätze musste man nicht lange warten. Einen gab es sogar vor dem Urlauber-Ansturm schon. Bereits 1928 wurde in Malaga die erste Neun-Loch-Anlage etabliert. Mittlerweile hat der **Parador de Malaga Golf**, der direkt neben dem Flughafen liegt, 27 Bahnen, wobei speziell die dritte Schleife nicht wirklich ein Höhepunkt ist und ein paar sehr kurze Löcher umfasst. Ganz entspannt ist der Rest zu spielen. Eine schöne, urlauberfreundliche Anlage. Breite Bahnen machen's möglich, man kann auch mal vom Nachbar-Fairway weiterspielen. Zu viel Stress sollte bei keinem Golfer – egal welchen Handicaps – aufkommen.

Der zweitälteste Club dieses Küstenstreifens ist der **Rio Real Golf**, der heuer sein 50-jähriges Bestehen feiert. Etwas außerhalb vom Luxus-Badeort Marbella liegt die Anlage leicht versteckt in den Hügeln im Hinterland. Ein schickes Boutiquehotel – es war das erste an der Costa del Sol – gehört zum Komplex Rio Real. Der Platz liegt nur ein paar Schritte vom Wohntrakt entfernt.



Ein typischer Valderrama-Abschlag. Eng geht's zu



Eng und schwer: Valderramas Schlussloch



Die Anlage des Valderrama GC ist beeindruckend – allerdings größtenteils für Mitglieder reserviert

Auch der Rio Real Golf ist gut zu bewältigen. Allerdings erfordert er schon ein wenig präziseres Spiel. Die Bahnen sind teilweise ein wenig verwinkelt, ein paar Höhenunterschiede müssen gemeistert werden, einmal geht es sogar runter ans Mittelmeer, ein

paar Wasserhindernisse kommen auch ins Spiel. Alles in allem zwei Golfplätze, die entspannte Urlaubsrunden ermöglichen und einen guten Kontrast zu den Top-Destinationen bilden.

Christian Fellner



MARK ÜBER ...

Mark Stevenson
PGA Playing und Teaching Pro
www.mark-stevenson.de

Golf in Soto Grande bedeutet Golf in **Valderrama**. Ich hatte die Ehre, einige Mal dort zu spielen, sowohl privat, als auch bei Turnieren – und glauben Sie mir: Wenn Sie an der Eins stehen, die Scorekarte in der Hand, beginnt eine ganz besondere Runde.

Beeindruckend bereits die Auffahrt zum Clubhaus. Klar, wenn man ans Volvo Masters oder den Ryder Cup denkt, hat man ein Bild vom Platz und der Range im Kopf, doch glauben Sie mir: es ist alles noch tausendmal besser!

Der Pflegezustand des Platzes ist so gut, etwas besseres werden Sie wohl niemals spielen. Nachdem Sie im Shop das Greenfee bezahlt haben, geht es ein paar Schritte weiter zur Driving Range, auf der die Bälle natürlich inklusive sind. Man weiß überhaupt nicht, wohin man als

erstes schauen soll: nach links? Nach rechts? Alles ist so wundervoll hier. Unbedingt sollte man aufs Übungsgrün gehen und die schiere Geschwindigkeit erfahren – sie ist immer auf Tourniveau. Üben Sie, sonst werden Sie mit ihrer Runde nie fertig, wegen der vielen Putts!

Auf den Fairways läuft es sich wie auf Seide. Ich kenne eine Geschichte eines Amateurs, der sich, 40 Meter vor dem Grün, über das große Grün freute – dabei aber noch auf der Spielbahn war.

Und dann dieses traumhafte Robert Trent Jones-Design. Wenn Sie den Ball nicht bewusst um die Kurve schlagen können, gehen Sie zu Ihrem Pro und nehmen Sie ein paar Stunden. Wenn Sie den Ball hier nicht um die Kurve zwirbeln können, verbringen Sie den ganzen Tag im Wald.

Ich weiß, dass es schwer ist, Abschlagszeiten zu bekommen – schließlich gibt es kaum welche für Nicht-Mitglieder. Und natürlich ist das Greenfee nicht das günstigste der Welt, auch Pros müssen hier bezahlen. Aber ich würde es jederzeit wieder bezahlen – es ist einfach traumhaft, hier zu spielen.



Abschlag! Golfen mit Genuss im Maritim Golfpark Ostsee

Wer die sportliche Herausforderung sucht und einen einzigartigen Ausblick und die frische Luft der Ostsee genießen möchte, golft in Warnsdorf nahe Timmendorfer Strand und Travemünde genau richtig. In einer der schönsten Urlaubsregionen Deutschlands gelegen, lädt der Maritim Golfpark Ostsee dazu ein, Urlaub und Hobby zu verbinden.

Die drei spannenden, in die natürliche Landschaft integrierten 9-Loch-Kurse liegen idyllisch im Natur- und Landschaftsschutzgebiet direkt am Hemmelsdorfer See. Weiterer Vorteil: Das 105 Hektar große Areal ist ganzjährig geöffnet, denn es wird nahezu durchgängig auf Sommergrün gespielt. Und sollte das Wetter einmal nicht mitspielen, steht eine 1.000 Quadratmeter große Indoor-Golfanlage zur Verfügung.

Zur 27-Loch-Anlage gehören der Schloss-Course, der Warnsdorf-Course und der See-Course. Die drei unterschiedlich schweren Plätze lassen sich je nach Spielstärke kombinieren. „Eine schöne Sache“, meint Golfmanager Dirk Holdorf, der die 2003 gegründete Anlage seit über zehn Jahren leitet. „So können Einsteiger mit dem einfacheren Seekurs beginnen, und wenn sie sich sicherer fühlen, auch auf den anderen beiden Kursen spielen.“

Dass der Maritim Golfpark bestens gepflegt und technisch auf dem neuesten Stand ist, hat sich herumgesprochen – auch der DGV richtet hier hochklassige Turniere

aus. Gebaut und verbessert wird immer wieder, so dass der Maritim Golfpark stetig an Attraktivität gewinnt. Traumhafte Ausblicke in die Landschaft Ostholsteins, die Platzdesigner Christoph Städler „eingebaut“ hat, runden den Golfgenuss ab.

Seit 2011 gibt es hier die Maritim Golf-schule für alle Spielklassen – es werden auch Schnupperkurse und spezielle Kurse zur Erreichung der Platzreife angeboten. Beliebt sind besonders in den Sommerferien spezielle Kinderkurse. Leihschläger für Erwachsene und Kinder sind inklusive.



Und fast so wichtig wie die sportlichen Vorzüge der Anlage sind Geselligkeit und das leibliche Wohl. Nach der Runde oder zwischendurch trifft man sich in Mulligan's Bistro zu einem kleinen Snack oder ausgiebigem Lunch. Bei schönem Wetter natürlich auf der Terrasse im Strandkorb mit herrlichem Blick auf den See-Course!

Zur Übernachtung bieten sich gleich drei Maritim Hotels in Travemünde und Timmendorfer Strand an.

Maritim ClubHotel Timmendorfer Strand
Telefon +49 (0) 4503 607-0
Maritim Seehotel Timmendorfer Strand
Telefon +49 (0) 4503 605-0
Maritim Strandhotel Travemünde
Telefon +49 (0) 4502 89-0

www.maritim.de
www.maritim-golfpark-ostsee.de

Hotelgäste erhalten 50 Prozent Greenfee-Ermäßigung!



Nicht nur Hotels und Villen: Die verwinkelte Altstadt Marbellas